



Hochverehrter Herr Professor!

Ich säumte Ihnen zu schreiben und zugleich Ihnen für Ihre wertigen Zeilen zu danken, bis ich Ihnen näheres über den Stand meiner Arbeiten berichten konnte.

Der Artikel über Tabari wird sich vielleicht nicht so machen lassen, wie Sie meinten. Wir erfahren doch zu wenig über seine Ansichten. Meist beschränkt er sich darauf, zu sagen: *والحق في ذلك عندي وبالله التوفيق ان* usw. indem er seinen Standpunkt in we-

nigen Leilen darlegt, oder auch nur  
seine Zustimmung zur Lehre jemandes  
anzeigt. Selten wird er ausführlicher.  
Im Mudabbar bringt er seine Ansicht nicht  
bei jedem Punkte vor, im Saif gar nicht, in  
Salam einmal, im Musagat ist er einmal  
in Übereinstimmung mit dem Iqna' gegen  
Abu Taur, im Gasb hat er nichts, in der  
Kafala einiges. Wir erfahren aus seinem  
Buche mehr über Atuzar, Buftjan, und Abu  
Taur als über ihn. Unter solchen Umstän-  
den hätte ich, vorbehaltlich Ihrer Zustim-  
mung, <sup>Just</sup> den Artikel auf eine kurze Note  
zu beschränken, das Buch abschreiben  
zu lassen, und es eventuell zu drucken.  
Es würden ca. 9 Bogen werden. Oder a-  
ber ich lasse es abschreiben, und studiere  
es in Ruhe zuhause.

Ich habe hier eine schöne und voll-

ständige Handschrift des Ibn Saudun  
gefunden, und lasse sie abschreiben.  
Die hiesige Lithographie ist ein elen-  
der Wisch. Das Manuscript ist zwar  
von 995, also aber ein Jahrhundert spä-  
ter als die Berliner Uss. aber vollstän-  
dig, sorgfältig geschrieben und colla-  
tioniert. Außerdem ist noch ein zwei-  
tes undatiertes da, dessen Gedichte voll  
vocalisiert sind, es ist aber sehr unvoll-  
ständig. Der Tabari ist, wie ich aus  
der Nagf Dedikation sehe, 777 H. ge-  
stiftet, und scheint schon damals  
unvollständig gewesen zu sein, da  
die Dedikation auf dem Mudabbar  
steht. Außerdem will ich mir vor-  
läufig den Samma abschreiben las-  
sen. Dr. Littwoch aus Berlin, der

